Anzahl Atemzüge	Dauer in Sek.	Ein/Aus in Sek.	Ein/Aus in Sek.
7	8	4 / 4	3 / 5
6	10	5 / 5	3 / 7
5	12	6 / 6	4 / 8
4	15	7 / 7	5 / 9



So funktioniert es:

1. Ermitteln, wie viele Atemzüge man pro Minute macht.
2. Dann reduzieren auf 4 bis 7 Atemzüge pro Minute

Es ist leichter, langsam auszuatmen, als langsam einzuatmen.

Rupert Sheldrake



Rupert Sheldrake

DM Harmonics

Einleitung zum Thema morphische Felder

Eine real funktionierende Anwendungsmöglichkeit für morphische Felder

Für die Masse der Menschen gilt:

Gedanken werden nicht von individuellen Menschen erschaffen, Sie werden auf der Grundlage der Frequenz empfangen, auf die unser Geist eingestellt ist.

Wenn wir uns auf ein bestimmtes Thema konzentrieren, wie z.B. die Erzeugung von Reichtum, stimmen wir uns auf diese Frequenz auf der geistigen Ebene ein und erhalten Gedanken darüber, wie man Reichtum erzeugt.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es schwieriger ist, Geld, Reichtum, Wohlstand, direkt anzuziehen, wenn man es nicht hat/besitzt.

Der Weg, der mehr Erfolg verspricht ist es, sich gedanklich mit dem Feld des Reichtums (aufbauender Reichtum) zu verbinden. Dieser bringt einem dann mehr und mehr Gedanken, wie man Reichtum erzeugt.

★ Erst bei erwachten und denkenden Menschen entstehen neue, kreative Gedanken aus dem Erkenntnisprozess heraus.

Morphische Felder

Wichtige Fragen

- Wie entwickeln sich Pflanzen aus einfachen Embryonen zur charakteristischen Form ihrer Art?
- Wie nehmen die Blätter von Weiden, Rosen und Palmen ihre Form an?
- Wie entwickeln ihre Blüten sich auf so unterschiedliche Weise?

Diese Fragen haben mit dem zu tun, was Biologen Morphogenese nennen.

Abgeleitet aus dem griechischen:

Morphé = Form
Génesis = Erzeugung, Entstehen

Wenn man sich naiv mit diesen Problemen befasst, erklärt man schlicht, jede Morphogenese sei genetisch programmiert. Die einzelnen Arten befolgen einfach die Anweisungen ihrer Gene.

Aber nach kurzem Nachdenken erkennt man, dass diese Antwort nicht ausreicht. Alle Zellen des Körpers enthalten die gleichen Gene.

In Ihrem Körper zum Beispiel ist das gleiche genetische Programm in Ihren Augenzellen, in Ihren Leberzellen ebenso wie in den Zellen Ihrer Arme und Beine vorhanden.

Aber wenn sie alle identisch programmiert sind, warum entwickeln sie sich dann so unterschiedlich?

Manche Gene kodieren die Sequenz der Aminosäuren in Proteinen, andere sind an der Steuerung der Proteinsynthese beteiligt. Sie ermöglichen es Organismen, bestimmte Chemikalien zu erzeugen.

Aber damit allein läßt sich die Form nicht erklären. Ihre Arme und Ihre Beine sind in chemischer Hinsicht identisch. Würden sie zermahlen und biochemisch analysiert, wären sie ununterscheidbar.

Aber sie besitzen unterschiedliche Formen. Ihre Form läßt sich nur mit etwas erklären, was über die Gene und die von ihnen kodierten Proteine hinausgeht.

Das ist leichter zu verstehen, wenn man es einmal mit der Architektur vergleicht. In einer Straße in der Stadt stehen unterschiedlich gebaute Häuser, aber was sie unterscheidet, sind nicht die Baumaterialien.

Sie könnten alle aus chemisch identischen Ziegeln, Betonteilen, Hölzern und so weiter hergestellt sein. Würde man sie abreißen und chemisch analysieren, wären sie nicht zu unterscheiden.

Was sie unterscheidet, sind die Pläne der Architekten, nach denen sie erbaut wurden. Diese Pläne tauchen in keiner chemischen Analyse auf.

Die Formentwicklung lässt sich schlüssig durch die sogenannten „morphogenetischen Felder“ erklären. Sie sind so etwas, wie unsichtbare Entwürfe★, die der Form des wachsenden Organismus zugrunde liegen.

Es sind Felder: sich selbst organisierende Einflussgebiete, vergleichbar mit magnetischen Feldern und anderen bislang anerkannten Feldern in der Natur.

★ (Burkhard Heim - Dimensionen 5 und 6)

Das Paradoxe ist, dass die klassische (dogmatische) Wissenschaft einen extrem starken Selbsterhaltungstrieb hat, um nicht in den Grundfesten erschüttert zu werden, damit niemand erkennt, wie falsch die Grundannahmen sind und wie weit weg von der wahren, göttlichen Schöpfung sie sich bewegt.

Aus diesem Grunde versuchen einige Wissenschaftler, schon zwanghaft, die morphogenetischen Felder als normale physikalische und chemische Phänomene zu erklären.

Wie verblendet, abgestumpft und manipuliert muss man sein, wenn man ALLES auf reine Physik und Chemie reduzieren will/muss?

Merkmale von Morphogenetischen Feldern

Morphogenetische Felder werden durch drei Hauptmerkmale charakterisiert.

Erstens: Morphogenetische Felder sind eine neue Art von Feld, die bislang von der Physik nicht anerkannt wird.

Zweitens: Sie nehmen Gestalt an, entwickeln sich wie Organismen. Sie haben eine Geschichte und enthalten ein immanentes Gedächtnis aufgrund des Prozesses, den ich morphische Resonanz nenne.

Drittens: Sie sind Teil einer größeren Familie von Feldern, den so genannten morphischen Feldern.

Auf diesen Prinzipien basiert das, was Sheldrake die Hypothese der Formenbildungsursachen nennt.

DM Harmonics

Hypothese der Formenbildungsursache

In dieser Hypothese behaupte Sheldrake, dass es in selbst organisierenden Systemen auf allen Komplexitätsebenen eine Ganzheit gibt, die auf einem charakteristischen organisierenden Feld dieses Systems beruht, seinem morphischen Feld.

Jedes selbst organisierende System ist ein Ganzes, das aus Teilen besteht, die wiederum Ganze auf einer tieferen Ebene sind. Auf jeder Ebene verleiht das morphische Feld jedem Ganzen seine charakteristischen Eigenschaften und bewirkt, dass es mehr ist als die Summe seiner Teile.

- Bei Pflanzen nennt man die Felder, die für die Entwicklung und Aufrechterhaltung der Körperform zuständig sind, morphogenetische Felder.

- Bei der Organisation von Wahrnehmung, Verhalten und geistiger Tätigkeit nennt man sie Wahrnehmungs-, Verhaltens- und geistige Felder.

- Bei Kristallen und Molekülen heißen sie Kristall- und Molekülfeldern.

- Bei der Organisation von Gesellschaften und Kulturen spricht man von sozialen und kulturellen Feldern.

All diese Arten von organisierenden Feldern sind morphische Felder.

DM Harmonics

Hypothese der Formenbildungsursache

Morphische Felder sind, genauso wie die bereits anerkannten Felder der Physik, Einflussgebiete in der Raum-Zeit, innerhalb der und um die Systeme herum angesiedelt, die sie organisieren.

Sie wirken probabilistisch.★1

Sie beschränken den immanenten★2 Indeterminismus★3 der unter ihrem Einfluss befindlichen Systeme oder zwingen ihm eine Ordnung auf.

Sie umfassen und verknüpfen die verschiedenen Teile des Systems, das sie organisieren.

Somit organisiert ein kristallines Feld die Art und Weise, wie die Moleküle und Atome im Innern des Kristalls angeordnet sind. Ein Seeigel-Feld formt die Zellen und Gewebe innerhalb des heranwachsenden Seeigelembryos und führt seine Entwicklung auf die charakteristische ausgewachsene Form der Spezies hin.

Ein soziales Feld organisiert und koordiniert das Verhalten von Individuen innerhalb einer sozialen Gruppe, zum Beispiel die Art und Weise, wie einzelne Vögel in einer Schar fliegen.

★1 Probalistisch: Die Wahrscheinlichkeit ist ein allgemeines Maß der Erwartung für ein unsicheres Ereignis. (Prognose)

★2 Immanent: Adj. ‚innewohnend, in der Sache liegend, enthalten'

★3 Indeterminismus ist die Auffassung, dass nicht alle Ereignisse durch Vorbedingungen eindeutig festgelegt sind, es also bestimmte Ereignisse gibt, die nicht oder nicht eindeutig durch Ursachen determiniert, sondern indeterminiert (unbestimmt) sind.

Sich entwickelnde Felder

Das umstrittenste Merkmal dieser Hypothese ist die Behauptung, dass morphische Felder sich entwickeln. Sie sind nicht für alle Zeit durch ewig gültige mathematische Gleichungen in einer Art transzendentem platonischem Reich oder durch ein Read-only-Programm in einer kosmischen CD-ROM fixiert. Ihre Struktur beruht auf dem, was zuvor geschehen ist. Sie enthalten eine Art Gedächtnis.

Durch Wiederholung werden die Muster, die sie organisieren, zunehmend wahrscheinlich, zunehmend gewohnheitsmäßig.

Sich verstärkende Felder

Ganz gleich, wie sich dieser Ursprung erklären läßt - sobald ein neues Feld, ein neues Organisationsmuster entstanden ist, wird dieses morphische Feld durch Wiederholung stärker.

Das gleiche Muster wird wahrscheinlich wieder auftreten.

Je häufiger Muster sich wiederholen, desto wahrscheinlicher werden sie - die Felder enthalten eine Art von kumulativem Gedächtnis und nehmen zunehmend den Charakter des Gewohnheitsmäßigen an.

Felder entwickeln sich in der Zeit und bilden die Basis für Gewohnheiten. Aus dieser Sicht ist die Natur prinzipiel gewohnheitsmäßig.

Selbst die so genannten «Naturgesetze» sind vielleicht eher so etwas wie Gewohnheiten



Morphische Resonanz

Informationen oder Handlungsmuster werden von einem System auf ein folgendes System der gleichen Art durch die, wie ich es nenne, morphische Resonanz übertragen.

Bei der morphischen Resonanz handelt es sich um den Einfluss von Gleichem auf Gleiches, von Handlungsmustern auf nachfolgende ähnliche Handlungsmuster, ein Einfluss, der sich durch Raum und Zeit fortpflanzt.

Diese Einflüsse lassen vermutlich mit der räumlichen und zeitlichen Entfernung nicht nach, aber sie stammen nur aus der Vergangenheit, nicht aus der Zukunft.

Je größer die Ähnlichkeit, desto stärker der Einfluss der morphischen Resonanz.

DM Harmonics

Morphische Resonanz & Das kollektive Unbewusste

Die morphische Resonanz ist die Basis des inhärenten Gedächtnisses in Feldern auf allen Komplexitätsebenen.

Jedes morphische System, etwa ein Giraffenembryo, «schaltet sich ein» auf vorhergehende ähnliche Systeme, in diesem Fall auf vorhergehende sich entwickelnde Giraffen.

Durch diesen Prozess greift jede einzelne Giraffe auf ein kollektives oder vereintes Gedächtnis seiner Spezies zurück und trägt ihrerseits dazu bei.

Beim Menschen kann diese Art des kollektiven Gedächtnisses durchaus eng mit dem verwandt sein, was der Psychologe C. G. Jung das «kollektive Unbewusste» genannt hat.

Zusammenfassung, wichtiger Aussagen

- Bei der morphischen Resonanz geht es um nichtlokale Wirkungen im Raum wie in der Zeit.

- Durch Anziehung führen sie das unter ihrem Einfluss stehende System zu bestimmten Formen und Aktivitätsmustern hin, deren Entstehen sie organisieren und deren Stabilität sie aufrechterhalten.

- Sie sind Wahrscheinlichkeitsstrukturen, und ihr organisierender Einfluss besitzt Wahrscheinlichkeitscharakter.

- Sie enthalten ein Gedächtnis, das durch Eigenresonanz einer morphischen Einheit mit ihrer eigenen Vergangenheit und durch Resonanz mit den morphischen Feldern aller früheren Systeme ähnlicher Art gegeben ist. Dieses Gedächtnis ist kumulativ.

- Je häufiger ein bestimmtes Aktivitätsmuster sich wiederholt, desto mehr wird es zur Gewohnheit oder zum Habitus.